

in Jerusalem. Wegen der häufigen Steinwürfe von jungen Leuten liegen daher bei der Pyramide hohe Haufen von kleinen Steinen, und wenn die Steine nicht immer wieder weggeschafft würden, wäre die Pyramide schon längst von ihnen zugedeckt. Wieder andere sagen, daß Josaphat, ein König von Jerusalem, diese Pyramide für seine eigene Bestattung habe herrichten lassen. Das glaube ich aber nicht, weil er ein frommer Mann gewesen ist, an Tugend seinem Vorvater David ähnlich; und so wie er zu seinen Lebzeiten nicht von ihm abwich, wollte er auch im Grabe nicht von ihm getrennt sein. Daher heißt es drittens und letztens, daß Josaphat, als er starb, im Grab seines Vaters in der Stadt Davids beigesetzt wurde. Und deshalb scheint es besser, wenn man davon redet, daß Josaphat ein großartiger Mann war und viele erstaunliche Bauten erstellte; und darunter ließ er auch aus Prachtliebe und als etwas besonderes diese Pyramide aushauen. Dadurch machte er sich einen solchen Namen, daß das ganze Tal, das zuvor "Tal Zela" hieß, in der Folge von jedermann dieser Pyramide wegen bis zum heutigen Tag "Tal Josaphat" genannt wird. Bei dieser Pyramide gibt es keinen Ablass, deshalb wandten wir uns, nachdem wir sie angeschaut hatten, anderem zu.

0346

0344

0350

0340

0355

0335

<I, 410>

### Das Grab Josefs, des Verlobten der Jungfrau Maria, und des greisen Hl. Simeon.

0395

0295

Rechts von der Pyramide sind zwei Öffnungen in der Felswand und man sagt, daß es zwei Grabhöhlen sind. In der einen wurde Josef, der Verlobte der seligen Jungfrau Maria, Ernährer und Erzieher Jesu Christi, beigesetzt. In der anderen Simeon, jener Greis, der den Herrn in seine Arme nahm und Gott mit den Worten pries: "Nun läßt du, Herr, deinen Knecht in Frieden scheiden...", wie es in Lukas 2, 29 heißt. Vor diesen Heiligengräbern warfen wir uns nieder, sprachen Gebete und empfingen Ablass (+). Von welcher erhabener Frömmigkeit aber diese zwei Männer gewesen sind, überliefert die untrügliche christliche Lehre; hauptsächlich besteht aber über den heiligen Josef kein Zweifel, daß er den Vorzug ganz besonderer Gnadengaben genoß und sich vor Gott besonders verdienstlich zeigte, als er einen so großen Schatz anvertraut bekam. Was seinen Rang betrifft, sagt Albertus: "Er ist gottgesandt", an der Stelle, wo es heißt: "Sie wurde verlobt mit einem Mann...". Siehe auch bei Gerson in der Rede über die Geburt, die selige Jungfrau Maria und die Menschwerdung ohne Vaterschaft Josefs. Auch hier darf man den Malern nicht glauben, die Josef darstellen als ein unansehnliches Männlein, altersschwach, gebeugt, auf einen Stock gestützt, grauhaarig und ganz und gar untauglich, für den Lebensunterhalt der Jungfrau wie des Sohnes zu sorgen. Er war vielmehr ein Mann von guten Kräften, ein tüchtiger Handwerker, reif, von mittlerem Alter; und vor der Verlobung mit der Jungfrau war er ein jungfräulicher Mann und ist dies auch nachher unverändert geblieben. Darüber siehe bei Gerson in der vorerwähnten Rede nach.

0445

0245

0845

Ende

Anfang

### Die Grabstätte des Propheten Sacharja, sowie andere Gräber und Wohnstätten von Heiligen.

Von diesen Gräbern aus kamen wir beim Weitergehen an ein anderes in den Felsen gehauenes Grab. Man sagt, daß es das Grab des heiligen Propheten Sacharja, des Sohnes des Barachia ist, den die Juden zwischen Tempel und Altar ermordet hatten, wie Christus ihnen in Matthäus 23, 35 (dazu 2. Chronik 24, 17 - 22) vorhält. Wir knieten nieder und flehten um den Schutz des Propheten und erlangten Ablass (+).